

Ökologische Transformation geschlechtergerecht gestalten

Tagung des Ständigen Ausschusses Hauswirtschaft und Verbraucherthemen, 24. bis 25. Oktober 2024

Liebe Frauen,

Klimaschutz verliert hierzulande an Bedeutung. 68 Prozent der Deutschen sind nicht mehr bereit, zugunsten der Umwelt auf einen Teil ihres persönlichen Wohlstands zu verzichten. Beispiel Bio-Lebensmittel: Während im Jahr 2020 noch zwei Drittel der Menschen dafür mehr Geld ausgeben wollten, waren es 2024 nur noch gut 30 Prozent. Das ist das ernüchternde Ergebnis einer Umfrage im Auftrag der Süddeutschen Zeitung. Angesichts vieler Krisen rückt das Thema Nachhaltigkeit in den Hintergrund. Nicht so bei uns. Bei der Tagung des Ständigen Ausschusses standen gleich zwei herausfordernde gesellschaftliche Themen im Fokus: ökologische Transformation und Geschlechtergerechtigkeit. Es gilt, beides zu bedenken und zusammen zu gestalten. Der Anstoß für den Tagungs-Schwerpunkt kam vom Vierten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, der sich mit "Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation" auseinandersetzt und 2025 erscheint. Wir hatten das Glück, als Referentin Prof.in Gülay Çağlar gewinnen zu können, Mitglied der Sachverständigenkommission des Berichts. Gülav Cağlar gab uns wertvolle Vorab-Einblicke in dessen Inhalte und zeigte ermutigende Handlungsoptionen für unser kfd-Engagement auf.

Margot Klein & Angelika Brinkers (Sprecherinnen)



Angelika Brinkers, Helga Klingbeil-Weber und Margot Klein (v. li. n.re.) überreichen der Referentin Gülay Çağlar nachhaltige Produkte aus dem kfd-Shop.

Klimawandel trifft Geschlechtergerechtigkeit

Kurze Zeitfenster können Gedanken und Kreativität befeuern: Um sich dem Tagungsthema "Ökologische Transformation geschlechtergerecht gestalten" zu nähern, waren die Teilnehmerinnen zu einem Speed-Dating eingeladen. Für insgesamt sechs Fragen standen jeweils fünf Minuten zur Verfügung, um im Zweier- oder Kleingruppengespräch Antworten zu finden. Gefragt wurde beispielsweise, ob die Politik zugunsten des Klimaschutzes Verbote erlassen dürfe. Oder ob Frauen die besseren Klima-Aktivistinnen seien.

Begleitend zu den Gesprächen lagen auf den Tischen Blätter mit farbigen Motiven sowie Stifte bereit – zum Zeichnen und Scribbeln, während die Gedanken kreisten. Ein "Speed-Dating in Slow Motion". Anschließend wurden die Ergebnisse des Austausches präsentiert, nach ihrer Wichtigkeit kategorisiert und zentrale Forderungen formuliert (Fragen und Ergebnisse s. Anhang). Während der Diskussion herrschte Einigkeit darüber, dass gesellschaftliche Erwartungshaltungen hinsichtlich Rollenbildern aufgebrochen gehörten. "Alle sollen ihren jeweiligen Lebensentwurf ohne Anfragen und Diskriminierungen leben können", bekräftigte eine Teilnehmerin.



Claudia Engel (li.) und Iris Scholze beim "Speed-Dating in Slow Motion".

Gleichstellung als Auftrag und Ziel

In jeder Legislaturperiode berichtet die Bundesregierung über den Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland. Mit allen bisher erschienenen Berichten – aus den Jahren 2011, 2017 und 2021 – hat sich die kfd intensiv beschäftigt, Symposien und Tagungen dazu durchgeführt sowie Positionen erarbeitet. Verbandsreferentin Helga Klingbeil-Weber gab zu Beginn des zweiten Teils der Tagung einen Überblick über die Gleichstellungsberichte und die begleitende Arbeit der kfd (Links zu den kfd-Pressemitteilungen mit weiteren Infos unter "Tipps", Seite 5).

Standhaft und wehrhaft bleiben

Klingbeil-Weber betonte, wie jung die Geschichte der Gleichstellung in Deutschland sei, und wie schwer es war und ist, sie durchzusetzen. So brauchte es 1949 ein monatelanges Ringen, um den Artikel 3 "Männer und Frauen sind gleichberechtigt" im Grundgesetz aufzunehmen. Der Grund: Elisabeth Selbert, Frieda Nadig, Helene Weber und Helene Wessel, die vier Verfechterinnen des Artikels, mussten sich gegen 65 männliche Mitglieder des Parlamentarischen Rats durchsetzen. Erst 1957 wurde der Gehorsamsparagraf gestrichen, 1977 die sogenannte "Hausfrauenehe" abgeschafft und vor 30 Jahren das Grundgesetz um das Gleichberechtigungsgebot ergänzt. "Es ist eine Geschichte, die wir fortschreiben müssen", appellierte Helga Klingbeil-Weber an die Teilnehmerinnen. "Wir müssen standhaft und wehrhaft bleiben und uns breitmachen." Denn auch aus den Gleichstellungsberichten seien zentrale Forderungen bislang noch nicht erfüllt – wie zum Beispiel die nach gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die egalitäre Teilhabe von Frauen und Männern an der Sorgearbeit ebenso wie an der Erwerbsarbeit ermöglichen würden.

Gleichstellung immer mehr Realität werden zu lassen – dieses Ziel verfolgt auch die 2021 gegründete Bundesstiftung Gleichstellung. Deren Direktorin Lisi Maier hatte 2024 auf der Bundesversammlung der kfd referiert, erinnerte Klingbeil-Weber.

Neben der Beteiligung der kfd beim 2. bundesweiten Gleichstellungstag der Bundesstiftung Gleichstellung im November 2024 in Berlin, plant der Verband, zur Bundestagswahl 2025 Forderungen zu formulieren, unter anderem zum Thema Gleichstellung.

Wie entsteht ein Gleichstellungsbericht?

- => Eine Sachverständigenkommission erstellt im Auftrag der Bundesregierung ein Gutachten, das den Stand der Gleichstellung in Deutschland beschreibt und Maßnahmen empfiehlt.
- => Die Bundesregierung nimmt Stellung zu den Empfehlungen der Sachverständigen.
- => Die Regierung hebt Empfehlungen vor, die sie gewillt ist umzusetzen.
- => Gutachten und Stellungnahme zusammen bilden den jeweiligen Gleichstellungsbericht.

Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation

Anknüpfend an die Präsentation von Helga Klingbeil-Weber, gab Prof.in Gülay Çağlar anschließend Einblicke in ausgewählte Handlungsfelder des sich in Arbeit befindlichen Gleichstellungsberichts. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Handlungsfeld "Landwirtschaft und Ernährung".

Gülay Çağlar ist Politikwissenschaftlerin und Professorin für Gender und Diversity an der FU Berlin. 2023 wurde sie von Familienministerin Lisa Paus als Expertin in die Kommission für den vierten Gleichstellungsbericht berufen. Mit dem Berichtsthema "Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation" greife die Bundesre-

gierung ein in Deutschland noch nicht ausreichend für die Gleichstellungspolitik entwickeltes Zukunftsthema auf, erläuterte Çağlar. Denn es sei offensichtlich, dass viele Aspekte des Klimawandels und der Klimapolitik gleichstellungsrelevant seien.

Ein Beispiel: Das Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern unterscheide sich in der Wahl der Verkehrsmittel ebenso wie bei den dabei zurückgelegten Wegstrecken. Damit gehe einher, dass Frauen weniger Treibhausgase verursachen, aber häufiger den negativen Auswirkungen wie zum Beispiel Luftverschmutzungen ausgesetzt seien. "Mit Gleichstellung und Umwelt sind wir damit an Themen dran, die viele Menschen antriggern", sagte Çağlar. "Diese Themen betreffen den Kern unseres Lebens".

Klimagerechtigkeit als Leitgedanke

Laut Çağlar ist ein Leitgedanke bei allen Überlegungen der Kommission die vom Deutschen Ethikrat formulierte Stellungnahme zur Klimagerechtigkeit. Wesentlicher Inhalt der Stellungnahme: die Lasten und Verantwortlichkeiten einer sozial-ökologischen Transformation sind angemessen und gerecht zu verteilen. Doch was ist "angemessen"? Was ist "gerecht", und was "unzumutbar"? Und wo verläuft die Grenze, Regulierungen auch autoritär durchzusetzen? Ist eine Gesellschaft dazu in der Lage, diese Kategorien demokratisch auszuhandeln? Ein schwieriger Prozess, meinte Çağlar, der mit zahlreichen Zielkonflikten verbunden sei. Ihrer Meinung nach sei er nur zu bewältigen durch einen Weg der kleinen Schritte, der Frust weitestgehend vermeide und auf Kompromisse ausgerichtet sei. Durch Schocks wie die Nuklearkatastrophe von Fukushima könne es in seltenen Fällen zwar zu einer schnellen Transformation kommen. Aber da es gelte, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren, sei der schrittweise Wandel zu bevorzugen, der auch Tabuthemen berücksichtige. In Deutschland sei das zum Beispiel das Thema Auto, die damit verbundene Mobilität und die in dieser Industrie angesiedelten Arbeitsplätze. Dennoch: "Wir können nicht davon ausgehen, dass alles so bleibt wie es ist", betonte Çağlar. Wir müssten auch verzichten lernen.

Handlungsfeld Landwirtschaft und Ernährung

Im Folgenden ging die Referentin auf ihren eigenen Forschungsschwerpunkt "Landwirtschaft und Ernährung" ein, das vierte Handlungsfeld im

Gleichstellungsbericht. In diesem hätten sich drei Schwerpunkt der Betrachtung herausgebildet: die Art und Weise des Wirtschaftens, Versorgungssysteme und Alltagspraktiken wie Ernährung oder Care-Arbeit.

Grundsätzlich ließe sich feststellen , dass die konventionelle, auf Ertragssteigerung ausgerichtete Landwirtschaft durch den Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngemittel extrem belastend für die Umwelt sei. Die Folgen beträfen besonders den Globalen Süden, wo unsere Produktionsweisen bzw. Produktionsregime die



"Auch kleine Schritte sind gut, damit kein Frust entsteht" – Gülay Çağlar während ihres Vortrags.

dortigen in Teilen zerstöre. Im Bereich Ernährung wirkten sich zudem Extremwetter-Ereignisse massiv auf Ernteerträge aus. Für die diesjährige Apfelernte beispielsweise seien deutlich Einbußen prognostiziert. Und eine stark fleischbetonte Ernährung wiederum beeinträchtige sowohl Umwelt als auch Gesundheit. Doch eine Transformation zu stärker pflanzenbasierter Ernährung müsse unbedingt Rollenbilder mit berücksichtigen, merkte Gülay Çağlar an. So wollten Männer häufig nicht auf Fleisch verzichten, weil die darin enthaltenen Proteine mit männlicher Kraft konnotiert seien. Es sei schwer, diese Überzeugungen und Narrative umzukodieren, zumal Essen eine zutiefst persönliche Angelegenheit sei.

Patriarchat in der Landwirtschaft

Doch nicht nur beim Essen, sondern auch in der Landwirtschaft wirkten sich Geschlechterrollen und -ordnungen aus. Ergebnisse der Studie "Die



Aufgelesenes

Wir müssen unsere Lebensweisen verändern, nachhaltig werden. Das ist auch eine Chance, sie sozial gerechter zu gestalten.

Gülay Çağlar

Viele Aspekte der Klimakrise treffen Frauen und Männer unterschiedlich und berühren deshalb Fragen der Gleichstellung.

Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Die Gleichstellungsberichte zum Leuchten zu bringen, ist auch Aufgabe der kfd-Frauen. *Helga Klingbeil-Weber*

Wir brauchen Menschen wie Sie in der kfd, die von unten Druck aufbauen, die etwas einfordern. Gülay Çağlar

Wenn wir alle auf den großen Wurf warten, verändert sich nie etwas. *Gülay Çağlar*

Ich empfinde die Handlungsfelder des Berichts wie ein Netz: verknüpft wie ein Netz, untereinander verbunden und leicht wie ein Netz. So sollten wir uns auch fühlen. Wenn wir uns zu schwer beladen fühlen, kommen wir nicht weiter.

Eine Teilnehmerin

Lebens- und Arbeitssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland" vom Thünen-Institut und der Universität Göttingen in Kooperation mit dem Deutschen Landfrauenverband hätten ergeben, dass 89 % aller Betriebe von Männern geleitet werden und dass sich nur 10 % der landwirtschaftlichen Flächen im Besitz von Frauen befänden. Immer noch existiere die patrilineare Hofnachfolge, patriarchale Strukturen seien weiterhin wirksam. Gründerinnen, so Çağlar, gingen eher in die ökologische Landwirtschaft, aber auch dort sei beispielsweise die Alterssicherung unzureichend. Die Rahmenbedingungen müssten daher dringend staatlicherseits geändert werden, zum Beispiel durch eine gesicherte Altersvorsorge.

Gemeinschaftsverpflegung – Vorbild mit Einschränkungen

Optimistischer bezüglich der Gestaltungsspielräume im Sinne ökologischer Transformation und sozialer Gerechtigkeit zeigte sich Gülay Çağlar für den Bereich der Gemeinschaftsverpflegung: In der Kantine der FU Berlin würde überwiegend vegetarisch gekocht und es gäbe gestaffelte Preise für die unterschiedlichen Einkommen. Ein Beispiel dafür, dass die sozialökologische Wende mit einer solidarischen einhergehen müsse, dass also Wohlhabendere stärker zur Kasse gebeten werden müssten. Hinsichtlich der Geschlechtergerechtigkeit sei der Handlungsbedarf in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung jedoch ebenfalls vonnöten, da Frauen in deren Führungsetagen unterrepräsentiert seien.

Grundsätzlich sei es problematisch, dass Frauen einerseits unzureichend an Macht beteiligt seien, dass ihnen aber der größte Teil der Umweltverantwortung zugewiesen werde. Deutlich zeige dies der Gender Foodwork Gap: Wenn es um den Bereich Ernährung geht, sind zu 84,7 % Frauen zuständig, bei Paaren, die Eltern sind, sogar 94 %.

Schritt für Schritt die Welt verändern

Nach einem intensiven Austausch im Plenum zu den Impulsen von Gülay Çağlar, besuchten die Teilnehmerinnen die Ausstellung "Das geht! Nachhaltig konsumieren und leben" im Mainzer Umweltladen.

Anschließend waren die Frauen eingeladen, sich im Rahmen einer Gruppenarbeit (Methode World Café) zur ökologischen Transformation aus Frauenperspektive auseinanderzusetzen (Ergebnisse s. Anhang). Leitfragen dabei waren: Wie nehmen wir die kfd-Frauen mit? Wie machen wir das Thema sichtbar? Wie organisieren wir Unterstützung? Die Teilnehmerinnen stimmten darin überein, dass der von Gülay Çağlar bevorzugte Ansatz, die Verhältnisse Schritt für Schritt zu ändern, auch für die kfd-Arbeit vor Ort passend und angemessen sei. "Darf ich kommen, wie ich bin?" Diese Frage war das Motto einer gemeinsamen Andacht, mit der die Tagung endete.

Tipps für Bücher, Filme & Internet

- Maria Mies, Vandana Shiva: Ökofeminismus. Die Befreiung der Frauen, der Natur und unterdrückter Völker. Eine neue Welt wird geboren. Verein zur Förderung der sozialpolitischen Arbeit 2016
- dies.: Das Dorf und die Welt. Lebensgeschichten
 Zeitgeschichten. PapyRossa 2009 (Autobiografie von Maria Mies)
- fembio.org/biographie.php/frau/biographie/maria-mies
- Philipp Lepenies: Verbot und Verzicht. Politik aus dem Geiste des Unterlassens. Suhrkamp 2022
- ethikrat.org/presse/mitteilungen/ethikrat-lastenim-kampf-gegen-den-klimawandel-gerechtverteilen/ (2024 erschienene Stellungnahme des Deutschen Ethikrates zur Klimagerechtigkeit)
- literatur.thuenen.de/digbib_extern/ dnO65997.pdf (2023 erschienene Studie zur Situation von Frauen in landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland)

- kfd-bundesverband.de/pressemitteilung/kfdsetzt-neue-impulse-fuer-die-gleichstellungvon-frauen-und-maennern-bundesfamilienministerin-spri/
- kfd-bundesverband.de/pressemitteilung/symposium-frauen-arbeit-zukunft-2016/
- kfd-bundesverband.de/pressemitteilung/erwerbs-und-sorgearbeit-gemeinsam-neu-gestalten/
- kfd-bundesverband.de/pressemitteilung/2gleichstellungsbericht-aufwertung-und-neuverteilung-der-sorgearbeit-sind-ueberfaellig/
- · kfd-bundesverband.de/profi-hauswirtschaft/
- Unser Boden, unser Erbe: Wie wollen wir in Zukunft leben? Dokumentarfilm 2021, Regie: Marc Uhlig
- Unsere Wälder. Zweiteiliger Dokumentarfilm 2024, Regie: Jan Haft (in der ARD Mediathek abrufbar bis 2. August 2025)



Delegierte des Ständigen Ausschusses und die Gäste der Tagung im Erbacher Hof.

Herausgeberin

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, Bundesverband e.V., Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Telefon (0211) 44992-46, E-Mail: helga.klingbeil-weber@kfd.de, Internet: https://www.kfd-bundesverband.de/staendiger-ausschuss-hauswirtschaft-undverbraucherthemen // Text, Fotos & Satz: Stephanie Steidl

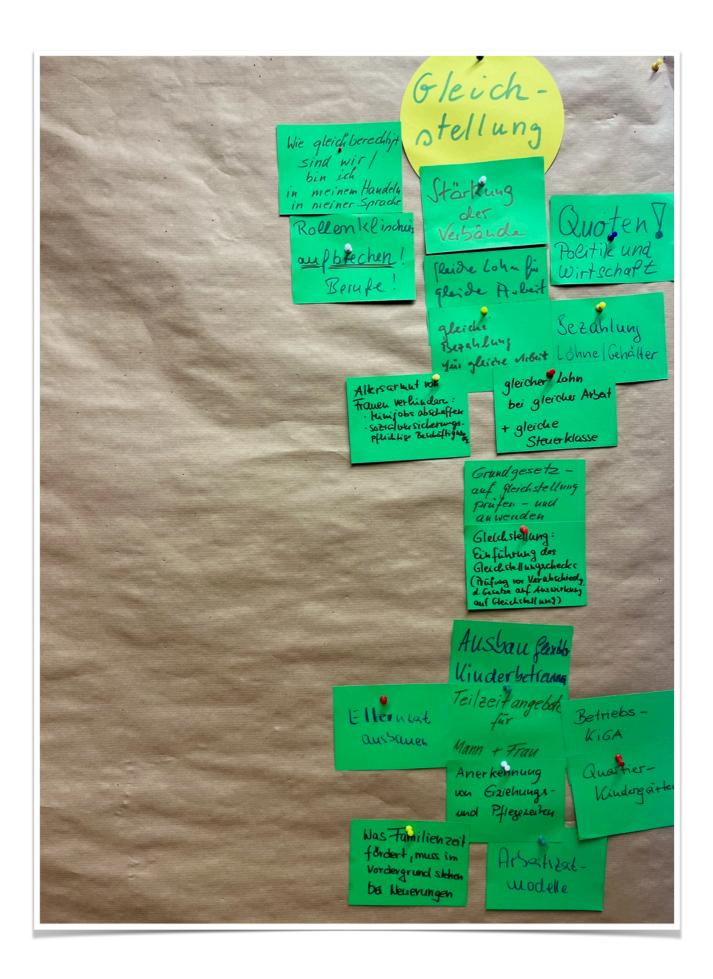


Anhang: Fragen für die Gruppenarbeit "Speed-Dating in Slow Motion: Klimawandel trifft Gleichstellung"

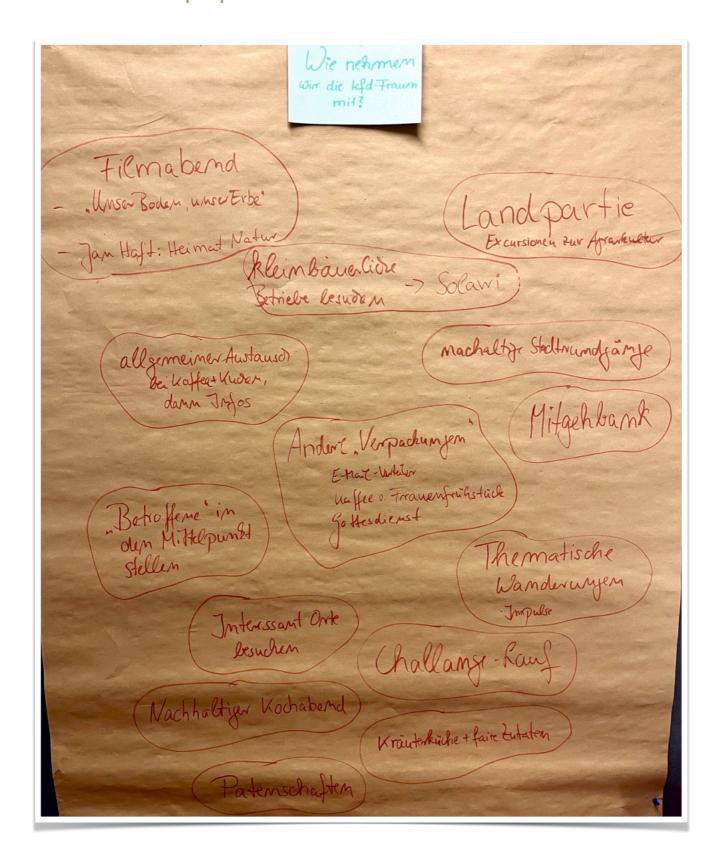
- 1. Klimaschutz und nachhaltiger Konsum sind seit Jahren Themen unserer Arbeit. Nenne drei Punkte, die zeitnah und konkret umzusetzen wären.
- 2. Darf die Politik, um den Klimaschutz voranzutreiben, "Verbote" erlassen?
- 3. Sind Frauen die besseren Klima-Aktivistinnen? Nenne Beispiele.
- 4. Wo nehmen Männer heute mehr Care-Verantwortung wahr?
- 5. In welchen Bereichen und mit welchen Maßnahmen soll Politik gezielt Gleichstellung fördern?
- 6. Wie lauten Deine persönlich zentralsten Forderungen in den Bereichen Gleichstellung und Klimapolitik?

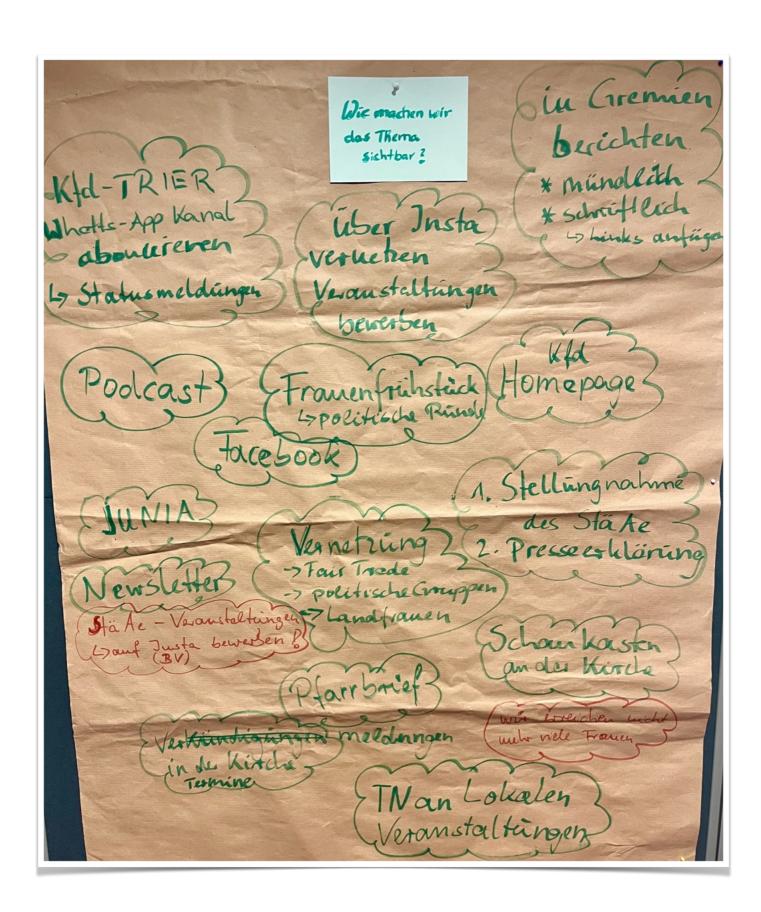
Ergebnisse der Gruppenarbeit "Speed-Dating in Slow Motion: Klimawandel trifft Gleichstellung"

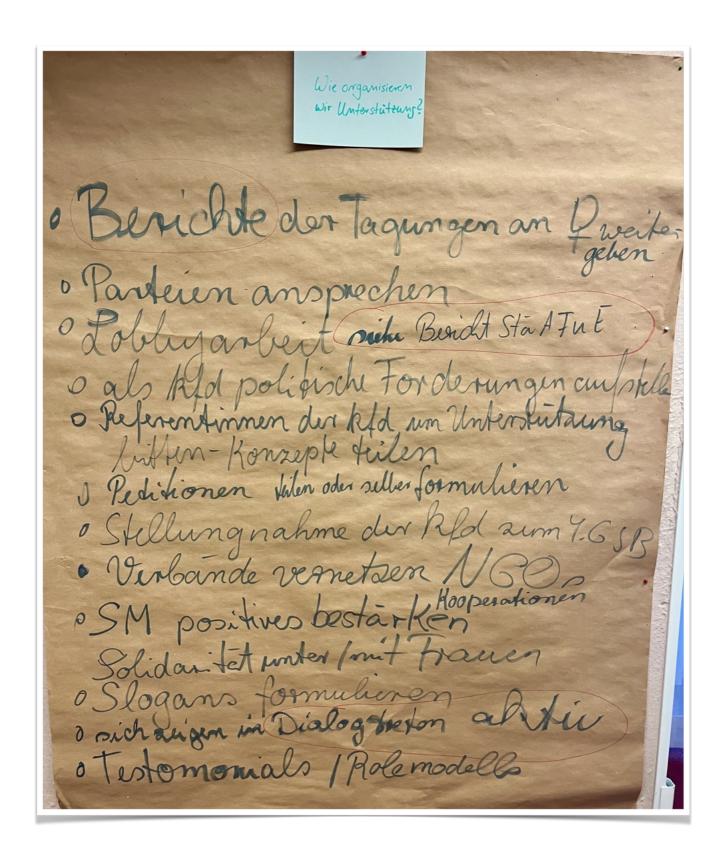




Ergebnisse der Gruppenarbeit "Auseinandersetzung zur ökologischen Transformation aus Frauenperspektive"









Gelassenheitsgebet

Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.

Reinhold Niebuhr

Unsere tiefste Angst ist es nicht, ungenügend zu sein. Unsere tiefste Angst ist es, dass wir über alle Maßen kraftvoll sind. Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, was wir am meisten fürchten.

Wir fragen uns, wer bin ich denn, um von mir zu glauben, dass ich brillant, großartig, begabt und einzigartig bin? Aber genau darum geht es, warum solltest du es nicht sein?

Du bist ein Kind Gottes.

Dich klein zu machen, nützt der Welt nicht. Es zeugt nicht von Erleuchtung, sich zurückzunehmen, nur damit sich andere Menschen um dich herum nicht verunsichert fühlen.

Wir alle sind aufgefordert, wie die Kinder zu strahlen.
Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes,
die in uns liegt, auf die Welt zu bringen.
Sie ist nicht in einigen von uns, sie ist in jedem.
Und indem wir unser eigenes Licht scheinen lassen,
geben wir anderen Menschen unbewusst die Erlaubnis,
das gleiche zu tun.

Wenn wir von unserer eigenen Angst befreit sind, befreit unser Dasein automatisch die Anderen.

Marianne Williamson